

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1918**

367 (9.8.1918) Mittagausgabe



# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.  
Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.  
Weitau größte Bezahlerzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.  
Chefredakteur: Albert Herzog.  
Verantwortlich für den Textteil: Anton Rudolph; für den Anzeigenteil: H. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.  
Berliner Vertretung: Berlin W 10

Anzeigen:  
Die Spalte Kolonelle 30 Pfg.  
Die Spalte 1. 25 Pfg., Resten an 1. Stelle 1.25 Pfg. die Zeile, außerdem 20% Feuerungszuschlag.  
Bei Wiederholungen (täglich) Rabatt, bei gleichzeitigen Aufträgen und bei Anzeigen an der Sonntags- und Feiertags-Abend-Ausgabe.  
Postfach-Nr. 3359.

Bezugs-Preise:  
Ausg. A ohne „Mittl. Weltchau“  
Ausg. B mit „Mittl. Weltchau“  
In Karlsruhe: Ausgabe A B monatlich  
Im Verlage abgeholt 1.12 1.32  
in d. Zweigstellen 1.25 1.45  
frei ins Haus ge- 1.25 1.45  
liefert bei Ab-  
nahme a. Postfach 1.12 1.33  
Durch d. Briefträger  
tägl. 2mal ins Haus 1.36 1.57  
Einzelnummer . . . 10 Pfg.  
Geschäftsstelle:  
Sichel- und Lammstr.-Ecke, nächst  
Kaiserstraße und Marktplatz.

Nr. 367. Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86. Karlsruhe, Freitag den 9. August 1918. Telefon: Redaktion Nr. 309. 34. Jahrgang.

## Eine Kundgebung der Regierung in Havre.

Amsterdam, 7. Aug. Der neue Leiter der flüchtigen Regierung von Havre, Cooreman, führte sich bei dem Parlament der Unbefugten, den im Auslande weilenden Senatoren und Abgeordneten, deren Mandat abgelaufen ist, mit einer längeren Erklärung ein, die den bisherigen Blättern zugeht. Zunächst gab er bekannt, daß die belgische Regierung nach wie vor gesonnen sei, über die Wiederaufnahme diplomatischer Beziehungen keine Entscheidung zu treffen, ohne sich mit den verbündeten Mächten zu beschreiben. Sie stehe weiterhin auf dem Boden der Antwort an den Papst vom 24. Dezember. Belgien lehne sich nach Frieden, aber nur nach einem Frieden in Ehren und Recht, weshalb die von Berlin aus in schamloser Weise verkündete Wehr von dem Hauptstand zurückzuweisen sei, das Belgien in der Hand seines Schuldners bilden solle, der nunmehr Bürgerhaften zu Gunsten des Angreifers verlange.

Darauf versuchte der Minister, die heutigen Aufgaben und Aufgaben der Regierung zu umschreiben, so lange die Parlamentsmehrheit sie nicht kundgeben könne. In Bezug auf die Verwaltung halte sich die Regierung eng an das Gebot der Umstände, die sich in wechselnder Folge ergäben. Als weitere Gegenstände der ministeriellen Tätigkeit bezeichnete Cooreman die Lage der ausgewanderten Belgier und die mannigfaltigen Fragen der Ubergangswirtschaft, um sich alsdann der flämischen Frage zuzuwenden und die Mittel zu angreifen. Eine Handvoll Berirter nannte er sie, die der Versuchung erliegen seien, deren Anziehungskraft näher zu prüfen, alzu widerlich sei; Leute, die sich so weit erniedrigen, dem Feind die Hand zu reichen, und das Vaterland verraten, deren schäme sich das belgische Gemüt. Mut und Schmerz veranlaßten sie bei den im Auslande weilenden Belgiern, während ihre Handlungsweise ein Auflockern der Vaterlandsiebe bei den aufrichtig denkenden Bürgern hervorgerufen habe. Ob nun die Regierung noch während des Krieges die flämische Frage in dem einen oder andern Sinne lösen solle? Die Regierung habe zur Unterstutzung der Sprachenfrage gleichwie zu der des Wahlrechts einen 21gliedrigen Ausschuß bestellt, von dem 14 Mitglieder erst später aus dem besetzten Gebiet ernannt würden, während die übrigen schon jetzt eine Lösung vorbereitet, die nach der Rückkehr in die Heimat dem Gesamtausschuß unterbreitet würde. Auf diese Weise wolle die Regierung zeigen, welchen Wert sie der Auffassung der großen Mehrheit der Bevölkerung und den Vorrechten des Parlaments beilege.

Auf dem Gebiete der Gesetzgebung im ganzen wolle die Regierung sich nicht zu willkürlichen Handlungen in Abwesenheit der heimischen Bevölkerung verhalten lassen, die nach Wiedererlangung der Freiheit ihren Willen kundgeben werde, auf den die gesetzgebende Gewalt dann höre. Das Parlamentshaus werde alsdann wieder das Haus der Nation werden. Demnach müsse die Regierung sich fürs erste auf die Maßnahmen beschränken die sich aus der Kriegslage ergäben. Die „Kön. Ztg.“ bemerkt hierzu: „Der Minister, der in so hohen Tönen von dem Volkswillen redet, vertritt eine Regierung, die hinter dem Rücken des Volkes allerhand finanzielle Verpflichtungen und wirtschaftliche Verbindlichkeiten für die Zukunft eingegangen ist. Ober wird etwa Cooreman die Maßnahmen des Herrn de Broqueville und deren Folgen verleugnen? Dazu dürfte er kaum die Kraft haben. In der flämischen Frage tobt er sich ganz im Sinne Broquevilles gegen diejenigen Flamen aus, die zum Nutzen ihrer Landesleute mit den deutschen Behörden in Verbindung getreten sind und Aufgaben erfüllen helfen, denen sich die Erwählten entziehen haben. Die Rechte des flämischen Volkes als praktischer Vorkämpfer einzuführen, wie sie sich seit 1914 gestaltet haben, hat Cooreman nicht den Mut. Er beliebt einen Ausschuß, nach welchem die Flamen wieder denselben Gewalt ausgeliefert würden, die von 1890 bis 1914 sie geknechtet und hintergangen haben.“

## Wood George über Englands Leistungen im Kriege.

Amsterdam, 8. Aug. Die „Kön. Ztg.“ meldet von hier: Wood George gab gestern im Unterhause die angelegentlichste Darstellung der Lage. Er begann mit der breiten Behauptung, England sei zum Schutz des internationalen Rechtes in den Krieg gezogen. Mit Frankreich habe eine Vereinbarung bestanden, wonach Großbritannien diesem Lande zu Hilfe komme, wenn es willkürlich angegriffen würde. Das ist ein Beständnis, es muß jedoch noch vervollständigt werden. Es habe keine Abmachung über das Maß dieser Hilfeleistung bestanden, fuhr er fort, und es sei viel die Rede von mehr als sechs Divisionen gewesen. Dann verblüffte der Redner die Welt mit Zahlen nach amerikanischen Verhältnisse. Er führte an, daß die Flotte, die den entscheidenden Kampf führe, weil nach einer Niederlage der Krieg zugunsten Deutschlands entschieden wäre, ihr Tonnenmaß während des Krieges von 2,5 Millionen Tonnen auf 8 Millionen Tonnen gebracht hat, womit die Meere für den Weltverkehr hätten abgeschnitten werden können. Der Redner prächtete, die britische Flotte habe nicht weniger als 150 U-Boote vernichtet. Wenn die Landboote hätten mit Erfolg tätig sein können, meinte er weiter, wären die Amerikaner nicht herüber gekommen und Frankreich und Italien wären nicht mit Kohlen versorgt. Er sollte auch der britischen Kaufkraft lobt und erwähnte, daß diese und die Kriegsschiffe zusammen mit wenigstens 1,5 Millionen Mann besetzt seien, und daß Großbritannien für Heer und Flotte zusammen 6,25 Millionen aufgebracht habe, noch größtenteils durch freiwilligen Eintritt. Indien habe seit Kriegsbeginn 1,25 Millionen Mannschaften gestellt.

Auf diese Zahlenparade folgte eine prunkhafte Schilderung der Kriegslage. Die Gefahr ist zwar jetzt noch nicht gewichen, aber der Kampf des deutschen Generalstabes, der jetzt noch an die Möglichkeit der Bewirtlichung der Abzichten Ludendorfs glaubt, eine militärische Entscheidung in diesem Jahre herbeizuführen, ist mißglückt. Durch die Einheit des Oberbefehls sind die Verluste sehr schnell wieder ersetzt worden. Von dem Augenblicke an, wo Koch das Kommando übernahm, war der Erfolg wieder auf Seiten der Alliierten. Eine glänzende Wendung, wie der Feind sie am 21. März hatte, wird er niemals wieder erleben. Amerika hat bereits eine starke und erfolgreich kämpfende Armee in Frankreich, die den besten Truppen gleichkommt. Es wird keine Unterbrechung in der Zufuhr stattfinden, bis sie so stark ist, wie die deutsche Armee selbst. Die wirtschaftliche Art der Zentralmächte ist verzweifelt. Wir haben nicht die geringste Schmach, uns in ihre inneren politischen

Angelegenheiten zu mengen, aber wir werden nicht zögern, das Volk bei seiner Aktion, sich zu befreien, zu unterstützen.

Der einzige Wunsch der Tschecho-Slowaken war, Rußland zu verlassen, um sich den Alliierten an der Westfront zur Verfügung zu stellen. Unser einziger Wunsch ist, ihnen dabei zu helfen.

## Zur Kriegslage.

Bj. Berlin, 8. Aug. Von einem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:  
In der Entente-Pressen ist wieder einmal von geheimnisvollen Plänen die Rede, die der General Foch hegen soll und die er angeblich auf dem Versailler Kriegsrat zur Beschlußfassung vorlegen will. Anscheinend laufen sie auf eine neue große Offensive hinaus, die gegen die deutschen Stellungen unternommen werden soll und die gleichzeitig durch das Vorgehen auf anderen Fronten, der englischen und namentlich in Italien, unterstützt werden soll. Wir hätten es danach mit einer neuen Generaloffensive zu tun. Hat General Foch tatsächlich solche Pläne, so fragt es sich, welche Kräfte er dafür zur Verwendung bringen kann.

Der bekannte Schweizerische Militärschriftsteller Oberst Egli hat bei einer Betrachtung der Kriegslage ausgeführt, daß die Angriffspläne, mit denen die Franzosen jetzt zwischen Soissons und Reims vorgegangen sind, und die etwa 60 Divisionen betragen, voraussichtlich alles darstellten, was sie überhaupt für derartige Unternehmungen verfügbar machen können. Eine weitere Verstärkung dürfte in absehbarer Zeit nicht zu erwarten sein. Unter diesen Umständen tritt auch das weitere deutsche Verhalten in ein neues Licht. Wird mit einer neuen Offensive des Feindes gerechnet, so liegt für uns keine Veranlassung vor, diese Entwicklung zu unterbrechen. Wir können vielmehr in unseren jetzigen Stellungen dem feindlichen Vorgehen mit aller Ruhe entgegengehen, und können zunächst versuchen, die Vorteile der Defensive auszunutzen. Hat sich der Gegner durch vergebliche Angriffe und Durchbruchversuche weiterhin geschwächt, so ist dann immer noch die Möglichkeit zur eigenen Offensive gegeben.

Nachdem die Franzosen durch ungeheure Verluste gezwungen worden waren, ihr Angriffsstempo bedeutend zu verlangsamen, wurde, dem deutschen Abendbericht zufolge, namentlich die englische Front in Bewegung gesetzt. Der Vorstoß hat wie alle Unternehmungen dieser Art zu einem Anfangserfolg geführt, über den hinaus es auch die Engländer nicht bringen werden, denn ihr Angriff war erwartet worden. Es ist bekannt, daß die deutschen Vorposten von den westlichen Ufern der Aisne zurückgenommen worden waren; diese Maßnahmen deuteten auf die englischen Absichten hin, die aber auch diesmal an deutscher Tapferkeit und Führungskraft scheitern werden.

## Deutscher Heeresbericht.

WTB. Berlin, 8. Aug. (Amtlich.) Angriff der Engländer zwischen Aisne und Aere. Der Feind ist in unsere Stellungen eingedrungen.

## Der englische Bericht.

WTB. London, 8. Aug., vormittags. Die britische vierte und die französische erste Armee unter dem Befehl des Marschalls Haig sind beim Morgengrauen auf einer breiten Front östlich und südlich von Amiens zum Angriff übergegangen. Der Angriff entwickelt sich befriedigend.

## Amerikanisches Eingeständnis.

WTB. Berlin, 8. Aug. (Nicht amtlich.) Der „Morning Post“ vom 30. Juli wird von der amerikanischen Front berichtet: Der Rückzug der deutschen Truppen wurde geschickt geleitet. Die deutsche Heeresleitung vermochte viele Tausend amerikanischer und französischer Soldaten mit einer nur geringen Anzahl deutscher Truppen aufzufangen. Kleine Truppenteile von 20 bis 30 Mann mit Maschinengewehren hielten halbe Tage lang den Vormarsch der französischen und amerikanischen Bataillone auf. Das Unglück ist, daß es für den Zeitverlust, der nicht durch unverhältnismäßige Verluste ausgeglichen wird, kein Heilmittel besteht. Die Verluste der Deutschen sind durch die errungenen Vorteile aufgehoben; denn die Zeit ist für die Deutschen von größerem Wert, als die Verluste an Menschenleben. Außerdem sind die deutschen Verluste überraschend gering. Die deutsche Heeresleitung verringerte sie auf alle Weise dadurch, daß sie nicht einen überreifen Widerstand versuchte. Die Deutschen konnten fast alle ihre Geschütze fortzuschaffen.

## Dänische Ansicht.

WTB. Kopenhagen, 8. Aug. (Nicht amtlich.) „Etrabladet“ schreibt zur Kriegslage u. a.: „Der Krieg wird noch immer auf belgisch-französischem Boden ausgekämpft und es muß noch auf einem langen langen Weg gekämpft werden, ehe die deutsche Grenze überschritten ist und der Marsch nach Berlin angetreten werden kann. Niemand kann sagen, daß die Ereignisse des letzten Monats den Mut und die Kampfkraft des deutschen Heeres herabgesetzt haben. Wenn dieser Kriegsschnitt abgeschlossen ist, werden die Deutschen vermutlich eine neue Offensive beginnen. Es ist daher ein gedämpfter Ton in den französischen Siegesrufen zu hören.“

## Die Generaloffensive der Entente.

Sch. Genf, 9. Aug. (Privatteil.) Der „Neuen Hamb. Ztg.“ wird von hier berichtet: Der Militärkritiker des „Echo de Paris“ schreibt am Dienstag: Die Fochsche Offensive findet in den nächsten Tagen ihre Fortsetzung an anderen Teilen der Entente-Front. Wir dürfen hoffen, daß in der ganzen Welt, wo Truppen der Entente-Staaten stehen, diese jetzt zum Angriff übergehen werden. Mit Teilangriffen ist die gewaltige Macht des Feindes nicht zu brechen. (G. K.)

## Clemenceau prophezeit.

Sch. Genf, 9. Aug. (Privatteil.) Dem „Neuen Wiener Abendblatt“ wird von hier telegraphiert: „Petit Journal“ meldet: Clemenceau äußerte sich am 4. ds. zu den Mitgliebern der Armeekommission im Hauptquartier, Frankreich habe die letzten Anstrengungen in diesem Kriege vor sich. Die Einberufung der Jahresschiffe 1920 werde nach seiner festen Überzeugung die letzte militärische notwendige Maßnahme für Frankreich sein. (G. K.)

## Zur Fernbeschießung von Paris.

Genf, 9. Aug. Präsident Poincaré durchfuhr abermals diejenigen Pariser Straßen, in denen das Bombardement die stärkste Wirkung ausgeübt hat. Nach dem „Petit Parisien“ war die Zahl der Opfer am Montag besonders erheblich.

## Aus dem neuen Rußland.

Zum Schicksal der Familie des Czaren.  
WTB. London, 8. Aug. (Nicht amtlich.) Meldung des Neunteren Büros. Die „Times“ berichtet aus Santander, daß König Alphonso seine Bemühungen für die Angehörigen des früheren Zaren fortsetzt. Aus dringenden Telegrammen, die er erhielt, ging hervor, daß Großfürst Georg in Petersburg gefangen ist, sich in einem hoffnungslosen Zustande befindet.

Sch. Rotterdam, 9. Aug. (Privatteil.) Dem „Tag“ wird von hier berichtet: Die „Times“ berichtet, die russische Regierung mache ihre Zustimmung zu den Vorschlägen des spanischen Kabinetts nach Überführung der Zarenfamilie nach Spanien von der offiziellen Anerkennung der Bolschewikeregierung durch Spanien abhängig. (G. K.)

## Zu Helfferichs Reise.

Sch. Berlin, 9. Aug. (Privatteil.) Der „Vol.-Anz.“ schreibt: Von den Beratungen im Großen Hauptquartier wird es abhängen, ob der Gesandte Dr. Helfferich nach Moskau zurückkehrt. (G. K.)

## Aus Finnland.

Zur Verfassungs-Vorlage.  
WTB. Helsinki, 8. Aug. Die dritte Sitzung der Verfassungsvorlage begann gestern um 1 Uhr bei gefülltem Haus und vollbesetzten Tribünen. Am Regierungstisch hatten zahlreiche Senatoren Platz genommen. Der deutsche Gesandte und andere Mitglieder des diplomatischen Korps waren erschienen. Die Debatte dauerte bis 10 Uhr. Bei der Abstimmung stimmten für die Dringlichkeit 75 Abgeordnete, dagegen 82. Die erforderliche Zwei-Drittel-Mehrheit war also nicht erzielt worden. Die Regierungsvorlage ist damit für diese Landtags-sitzung erledigt und kann erst nach der Neuwahl wieder zur Beratung kommen. Er fragt sich nun, ob aufgrund des Paragraphen 38 der noch geltenden Verfassung von 1772 dennoch zur Königswahl geschritten werden soll. Die Mehrheitsparteien sind im Landtagssaal zu einer Nachsitzung zusammengesetzten, um über die Einreichung einer Massenpetition zu beraten, die die Anwendung des genannten Paragraphen erfordert.

## Der Kampf um das Murmangebiet.

U. Zürich, 8. Aug. Der „Secolo“ meldet: Die Stärke der Entente-Truppen in Archangelsk und an der Murmanküste ist vorerst mit 2 Divisionen anzugeben. Amerikanische Truppen sind den Operationen bisher ferngeblieben.

## Oberst Kepingtons Bedenken zur englischen Murman-Expedition.

U. Bern, 8. Aug. Die englische Expedition nach der Murmanküste wird von Oberst Kepington in der „Morning Post“ mit Besorgnis betrachtet. Er fragt ob es ratsam wäre, in einem Augenblick, wo jeder Mann, den England aufbringen kann, in Frankreich benötigt wird, und wo jedes Schiff, das England aufbringen kann, amerikanische Truppen an die Westfront schaffen sollte. Jedochfalls sei es ein Wagnis, an einer Stelle in Rußland einzurücken, wo man fürchten müsse, auf den gemeinsamen Widerstand der deutschen Truppen zu stoßen und wo man überdies das Mißtrauen der Finnen und Schweden wecke. Der Trost, daß man nur eine kleine englische Streitmacht aufs Spiel setze, ist ein schlechter Trost, denn gerade auf diese Art habe man bisher die höchsten Niederlagen erlitten. (R. 3.)

## Aus Rumänien.

## Die Ministeranfrage vom Senat angenommen.

WTB. Bukarest, 8. Aug. (Nicht amtlich.) Der rumänische Senat hat den Beschluß der Kammer laut dem der ehemalige Ministerpräsident Bratianu und sieben Mitglieder seines Kabinetts in den Anklagezustand versetzt werden, angenommen, und zwar mit 57 von 64 Stimmen. Ein Senator stimmte dagegen, während sich sechs Senatoren der Abstimmung enthielten.

## Aus Polen.

Berlin, 9. Aug. Wie das „Berl. Tagebl.“ erfährt, wird Prinz Janus Radziwill, der Direktor des politischen Departements in Warschau, in Berlin erwartet. Er wird von hier aus ins Große Hauptquartier reisen, um mit den leitenden deutschen Stellen über die Zukunft des Königreiches Polen und der damit zusammenhängenden Gebietsfrage zu verhandeln.







Badische Chronik.

Mannheim, 8. Aug. Gestern laurerte auf der Bürgermeisterei-Fuchstraße hier der 40 Jahre alte Spengler Georg Schubert von Mundenheim, seiner von ihm getrennt lebenden Ehefrau auf und feuerte drei scharfe Revolverkugeln auf sie ab. In die Brust, linke Schulter und linken Oberarm getroffen wurde die nicht lebensgefährlich Verletzte in das Allgemeine Krankenhaus verbracht. Der Täter, der sich selbst auf der Wache des Polizeikommissars gestellt hat, befindet sich in Haft.

Weinheim, 8. Aug. Um dem Schleifhandel und Wucher mit Lebensmitteln wirksam zu begegnen, hat der Gemeinderat beschlossen, eine Weiterverpackung von Allmendebeländen seitens der Allmendeberechtigten an auswärtige Landwirte künftig nur noch zuzulassen, wenn diese als Gegenleistung landwirtschaftliche Erzeugnisse an die Stadt Weinheim abliefern. Die Preisüberbietungen haben in der letzten Zeit auf dem hiesigen Wochenmarkt derart zugenommen, daß für Frühbohnen und Zwickeln 70-80 Pfg. das Pfund verlangt wurden, während der Kleinhandelspreis bei Zwickeln 45 Pfg. und bei Bohnen 35-45 Pfg. beträgt. Auch aus dem Oberrhein kommen Klagen, daß die Kurgäste alle kleinen Ortschaften abziehen und Butter und Eier für jeden Preis aufkaufen.

Staufenberg b. Gernsbach, 8. Aug. In der Nacht zum Montag brannte das Hauptgebäude des Landwirts Jörn bis auf den Grund nieder. Es bestand aus einer kleinen Wohnung und aus einer Scheinereckfläche.

Kehl, 8. Aug. In der Kehler Jg. wird von christlichen Epikuren berichtet, die in der Nähe der Klingsbrücke ein Kartespiel abwerten. Für die gestohlenen Kartenspiele hinterließen sie nämlich einen großen weißen Zettel, der auffällig zwischen Steine gelegt, und dem ein hübsches Gedicht angeheftet war, worunter die mit ungelicher Hand geschriebenen Worte standen, daß man das Geld für die Kartenspiele nehmen möge, damit kein Schaden eintrete.

Bernau, (A. St. Wasien), 8. August. Am Samstag können die Eheleute Gottlieb Mutter in Bernau-Oberteich die goldene Hochzeit feiern.

Eingen.-Hohentwiel, 9. Aug. Gestern nachmittag traf mit dem fahrplanmäßigen Zuge von Rielasingen kommend der zweite Interessenten-Transport hier ein, diesmal nur 17 Mann, die früher in Frankreich und dann später, zum Teil über einem Jahr in der Schweiz interniert waren. Da die Erfüllung der Formalitäten bei der geringen Zahl der Angemommenen rasch beendet war, konnten sie schon heute früh nach ihrer Heimat weiterreisen.

Badener „Operetten-Festspiele“.

Baden-Baden, 8. August.

Auch die Kurstadt Baden-Baden, die vom üblichen Sommertheaterbetrieb abgesehen, bislang durch den „Kommunalarbeiter“ Karlsruhe mit Theateraufführungen beliefert wurde, ist nunmehr unter die Selbstversorger gegangen. Ein städtischer Intendant, Dr. Hans Wang, ist alsbald nach Erleben des neuen Kurhaus-Theaters nach Baden berufen worden, und da dieser der Mannheimer Bühne, ihrem Leiter, Dr. Hagemann, mancherlei Förderung verweigert, ergab ihm eigentlich von selbst die Anknüpfung freundschaftlicher Beziehungen zwischen der alten und der neuen Theaterstadt.

Dem aufmerksamen Beobachter konnte es schon in der abgelaufenen Spielzeit nicht entgehen, daß sich die Mannheimer Interessensphäre immer mehr auf Baden-Baden ausdehnte, unter allmählicher Verschärfung des Karlsruher Hoftheaters. Damit nicht gesagt sein soll, daß dieses etwa lediglich der „Protektion“ hätte weichen müssen. Das persönliche Eintreten des Mannheimer Intendanten ist da weit

schwerer mit in die Waagschale gefallen. Denn während die Karlsruher Hofbühne sich darauf beschränkte, die vereinbarte Zahl mehr oder minder geglätteter Wästel-Aufführungen nach Baden zu liefern, hat Hagemann durch die genaue eigene Arbeitsleistung, wie sie die „Kings“-Inszenierung des Vorjahres in ihrer weittragenden Bedeutung für das Bühnengestaltungswesen darstellte, das neue Badener Theater mit seinem Namen eng zu verknüpfen gesucht. Zweifellos hat man in Baden-Baden ein großes Interesse daran, die Beziehungen zu diesem fortschrittlich genähten Künstler und Theaterleiter aufrecht zu erhalten, zumal er in der Wahl seiner Mitarbeiter zumeist eine glückliche Hand verrät und seine Ideen auch stets mit einer, beinahe „suggestiv“ zu nennenden „Zugkraft“ auszustatten vermag.

Was Hagemann nun in diesem Sommer als „Badener Festspiele“ inaugurierte, war kein Experiment und bedurfte keineswegs einer besonderen Zugkraft. Operetten aufzuführen, gleich in welcher Form, heißt heutzutage nichts anderes, als die bestehende Konjunktur auszunützen. Und ob sich der Charakter des „Festspielmäßigen“ im Allgemeinen und in dem vorliegenden Fall überhaupt mit Operettenaufführungen in Einklang bringen läßt, ist vollends eine Frage für sich. Sie dürfte in einem zweiten, abschließenden Vortragsbadener Woche in Kürze spärlicher noch zu erörtern sein. Zu welchem Endergebnis man hierbei auch gelangen mag, die Wästel des Ständes zur Eröffnungsvorstellung war, vom Gesichtspunkt der Kunst aus betrachtet, auf jeden Fall ein Mißgriff. Denn so geschmackvoll sich die Herbergerische Musik, die unter mancher Art Situationsverwandtschaft mit der „Fledermaus“ und trotz frischer, lustspieloperamäßiger Anzüge, unter ihrem eigenen Glanzlichter zu leiden hat, auch gibt, der „Opernball“ als Ganzes bleibt auch in der Operettenform eben jener Pariser Schwanz von Deshaquet und Hennequin, der an sich so geschmeidig und elegant gebaut ist, daß die Musik, von ganz wenigen Szenen abgesehen, fast nur als reizvolles Moment wirkt. Demnach vernünftiger, beinahe ausschließlich auf den Dialog eingestelltes Schlußstück abzurufen. Einmal, daß er etwas festspielmäßiges gehabt hätte, wird man von einem Pariser Schwanz nicht verlangen dürfen.

Aber gerade durch diese Finesse des Dialogs, die man in solcher Vollendung sonst wohl kaum an einer Operettenbühne angetroffen hat, verschaffte sich der Schwanzpunkt dem „Opernball“ als Operette weg und hinüber zu den „Fledermaus“, wie sich jenes Schwanzstück der beiden französischen Autoren nennt. Für die Gedächtnisse der Zuschauer eine aparte, lebendige Innenraumdarstellung geschaffen, das Bild des zweiten auf dem Opernball spielenden Aktes schien durch die Hörs- und Tiefenansätze der Badener Bühne im Reime erfüllt worden zu sein. Mit seinen verbliebenen „Sopranen“ machte es daher den Eindruck einer vornehmen neugotischen Badenanstalt. So blieb es wenigstens im Spiel der Festspielstadt.

Bedürft hat sich hingegen auch in diesem Falle Hagemann guter Stern für die Auswahl seiner Kräfte, von denen sich Irene Eden mit den Herren Baum, Feine und Kästner besonders hervortrat. Schönauersfeld ist ein jamafer Operettenkapellmeister, und merkwürdig gepflegt war durch Hagemann der Konversationsstil des im ganzen sehr launigen Spiels. Karl Eberts.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 9. August.

Der Herr Minister des Kultus und Unterrichts Dr. Häußler ist gestern vom Urlaub zurückgekehrt und hat seinen Dienst wieder angetreten.

Kinder ans Land. Heute früh mit dem Personenzug 4.35 Uhr reisten etwa 35 Kinder unserer Stadt, Knaben und Mädchen, über den Schwarzwald nach Konstanz ab, von wo aus die Kinder mit dem Dampfschiff nach Meersburg fahren und dortselbst einen mehrtägigen Ferien- und Erholungs-aufenthalt nehmen.

Warenbesug zur Einrichtung der Umfahler. Nach § 10 Absatz 1 des Umfahlergesetzes haben auch Personen, die nicht geschäftsmäßig Zuggegenstände (§ 8 des Ges.) abgeben, beim Verkauf

von solchen Gegenständen außerhalb einer Versteigerung Umfahlersteuer in Höhe von 10 v. H. des ihnen zukommenden Entgelts zu entrichten. Sie haben über die ihnen geleistete Zahlung dem Käufer ein Empfangsbekenntnis auszustellen und auf diesem dem Steuerbetrag entsprechende Marken aufzuleben und durch Aufschrift oder Aufdruck des Datums zu entwerfen. Der Käufer haftet für die Versteuerung und hat auf dem ihm etwa untersteuert behändigten Empfangsbekenntnis binnen 2 Wochen selbst entsprechende Marken aufzuleben und zu entwerfen. Erhält der Käufer kein Empfangsbekenntnis, so hat er dem Umfahleramt (Finanz- oder Hauptsteueramt) seines Wohnortes innerhalb eines Monats eine Mitteilung über das Umfahlergeschäft und die Zahlung einzureichen, auf der entsprechende Marken aufgelegt und entwertet sind. Die Marken können bei den Postanstalten bezogen werden, die zu solchen Zwecken die bisherigen Warenumschlagmarken oder mit dem Aufdruck „Quittungstempel“ versehenen Marken abgeben.

Im Gegen die übermäßigen Weinpreise. Gegen die hohen Weinpreise nehmen die christl. Gewerkschaften Badens in einer Eingabe an die Großh. Regierung Stellung. Sie verlangen Maßnahmen, die ein weiteres Steigen der Weinpreise unter allen Umständen verhindern sollen. Weiter sollen die im vergangenen Jahre festgesetzten „Angemessenheitspreise“ wenn irgend möglich, herabgesetzt werden. Im vergangenen Jahre seien keine, heißt es in der Eingabe, die hohen „Angemessenheitspreise“ mit der geringen Weinernte begründet worden. Da dieses Jahr nun eine bessere Ernte zu erwarten sei, müssen die „Angemessenheitspreise“ folgerichtig herabgesetzt werden. In der Eingabe wird gesagt, daß die kleinen Leute, die Arbeiter, unteren und mittleren Beamten usw., sowie auch Kranke und schwächliche Personen, die im Interesse ihrer Gesundheit Wein trinken müßten, bei den heutigen hohen Preisen ihn fast nicht mehr kaufen könnten. Zum Schluß heißt es: „Geben die Weinpreise noch weiter in die Höhe, dann können nur noch die Kriegsgewinnler und Hoerestlieferanten Wein kaufen. Wir haben aber die Auffassung, daß unser Herrgott den Wein nicht nur für diese, sondern für das ganze deutsche Volk wachsen läßt. Und darum müssen Vorkehrungen getroffen werden, um diese edle Gottesgabe dem ganzen Volke zugänglich zu machen.“

Ein Sängerbildung. Am letzten Sonntag hatte der Gesangsverein „Liedertafel-Frohnen“ seine Mitglieder zu einer kleinen Veranstaltung (Familienabend) in das Vereinslokal „zum Palmengarten“ eingeladen; denn es galt einen alten Sängerbeteranen zu ehren. Vor 50 Jahren war es, als Herr Wilhelm Kämpfer als Sänger in die Reihen des Vereins eintrat, und zu Ehren dieses Jubilars veranstaltete der Verein diese kleine Feier. Eröffnet wurde dieselbe durch eine Begrüßungsansprache seitens des Vorstandes, Herrn Christ. Schenke. Nach der Begrüßung sang die durch den Krieg sehr stark dezimierte Sängergesellschaft die Hymne: „Liedertafel-Frohnen“. Daran anschließend folgte die eigentliche Ehrung des Sängerbilders durch den 1. Vorstand, sowie durch Herrn Karl Diehl, welcher namens der Sängergesellschaft dem Jubilare die Glückwünsche derselben darbrachte. Dem Sängerbeteranen wurden, neben einer funktvoll ausgeführten Ehrenurkunde, eine Reihe recht zeitgemäßer Spenden überreicht. Der Festakt schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Jubilare. Hierauf wechselten die Vorträge von Männerchören und Solosängern und in später Abendstunde trennte man sich mit der Bekräftigung, einen gemächlichen und schönen Abend verlebte zu haben.

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.

Cheausgebot. 7. Aug.: Hermann Grefel von hier, Kaufmann hier, mit Marta Koch von Pforzheim. 8. Aug.: Ludwig Radmann von hier, Kaufmann hier, mit Amalia Kahn von Godes; Robert Busch von hier, Keller hier, mit Frieda Anselm von hier; Oskar Weimar von Herrheim, Kaufmann hier, mit Emilie Wurzol von hier; Hermann Schickel von Dürrenheim, Dipl.-Ingenieur hier, mit Irma Hänsler von hier. Geburten. 2. Aug.: Werner Otto Friedrich, Vater Rud. Sigmund, Krankenlassenverbanddirektor, Karl, B. Friedrich, Mutter, G. Ober. 3. Aug.: Karl Bernhard, B. Jakob, Vater, G. Ober. 6. Aug.: Elsa, B. Julius Baumgart, Schichtführer. 7. Aug.: Gisela, B. Robert, Vater, B. Arbeiter. Beerdigungen und Trauerhaus ermahnen: Berthold, 9. Aug., 10. Uhr: Jakob Plum, Bahntechniker, Kaiserstr. 104.

Advertisement for Lotte Neumann, Die Richterin, Primanerliebe, Mauersteine, Schichtensteine etc. with various theatrical and literary offerings.

Advertisement for Kriegssportvereine, Fußball, and Dehndrass-Versteigerung, including details about matches and auctions.

Advertisement for Israelitische Gemeinde, featuring Gottesdienste, Klavierstimmen, and Beteiligungen.

Advertisement for Heirat, Hausverkauf, and Hausverkau, detailing matrimonial and real estate opportunities.

Advertisement for Damen- u. Herrenrad, Nähmaschine, and Bett, listing various household and personal items for sale.

Advertisement for Piano, including details about different models and prices for sale.

Advertisement for Bett, including details about bed frames and bedding for sale.

Advertisement for Hedda Vernon and other theatrical works, including details about performances and cast members.

Advertisement for Städtisches Konzerthaus, featuring three old Schachteln and other musical offerings.

Advertisement for Städtisches Konzerthaus, featuring three old Schachteln and other musical offerings.

Advertisement for Städtisches Konzerthaus, featuring three old Schachteln and other musical offerings.

Advertisement for Städtisches Konzerthaus, featuring three old Schachteln and other musical offerings.

Advertisement for Städtisches Konzerthaus, featuring three old Schachteln and other musical offerings.

Advertisement for Städtisches Konzerthaus, featuring three old Schachteln and other musical offerings.

Advertisement for Städtisches Konzerthaus, featuring three old Schachteln and other musical offerings.

Advertisement for Städtisches Konzerthaus, featuring three old Schachteln and other musical offerings.



Tieferschüttet machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unser lieber, unvergesslicher Sohn und Bruder

**Kanonier**

**Wilhelm Steinbach**

im Alter von 19 1/2 Jahren am 2. August d. Js. im Felde gefallen ist.

Karlsruhe, den 8. August 1918.  
Scherstr. 2. B25835

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Karl Steinbach und Frau**  
nebst Kindern.

Nach Gottes heiligem, unerforschlichem Ratschluss fiel am 21. Juli auf dem Felde der Ehre unser lieber, guter Sohn u. Bruder, Enkel u. Neffe

**Musikler**

**Carl Max Geiß**

im blühenden Alter von 18 1/2 Jahren.

In tiefem, unsagbarem Schmerze:

**Emil Alb. Geiß**  
Bäckermeister  
**Elise Geiß**  
**Emil Alb. Geiß**  
Leutn. d. R., z. Zt. im Felde  
**Frida Geiß**  
**Maria Geiß**  
**Hildegard Geiß.**

Liedolshelm, 8. August 1918.  
B25847

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste meines innigstgeliebten Mannes, unseres unvergesslichen Vaters

**Stefan Rapp**

sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichen Dank aus. Besonderen Dank dem hochw. Herrn Kaplan, sowie der ehrw. Schwester von Beiertheim für ihren Besuch, dem Vertreter seiner vorgesetzten Behörde für die Begleitung zur letzten Ruhestätte, dem Militärverein, dem Zugmeisterverein, den Beamten und Beamtinnen der Expeditur und Kanzlei Gr. Generaldirektion für die erwiesene letzte Ehre und schöne Kranzspenden.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Frau Magd. Rapp, Witwe.**

Karlsruhe, den 8. August 1918.  
Maria-Alexandrastraße 18. B25828

**Stat Karten.**

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heldentode unseres lieben Sohnes, Bruders, Schwagers, Onkels und Bräutigams

**Leutnant und Kompagnieführer**

**Rudolf Rastätter**

sprechen wir allen unsern innigsten Dank aus. B25844

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Familie Johann Rastätter.**  
**Elise Gröllich.**

Karlsruhe-Boierthelm, Rauenberg,  
den 9. August 1918.

**50 Mark Belohnung**

demjenigen, der mir meine abhandengekommene Brillantuhr zurückbringt.

**Käiberer, Ruppurr, Rastätterstr. 97.**

**Danksagung.**

Für die uns in so reichem Masse erwiesene aufrichtige Anteilnahme beim Heimgange unserer teuren Entschlafenen, sagen wir allen herzlichen Dank.

Karlsruhe, den 8. August 1918.

**Wilhelm Saller,**  
Oberpostschaffner  
und Kinder.

B25856

**Nachlaß-Versteigerung.**

Montag, den 12. h. Mts., vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr beginnend, werden im Auftrage, Karlsruhe 69, parterre, gegen bar versteigert: Einrichtung eines Wohn-, Herren- und Schlafzimmers. Die Solarteile in Ruybaum gewichtet, u. a.: 1 doppelbreites, reich ausgeschattetes Bett, die Schonerbeden, Keil und Matratze in Mohrhaar und Wolle, feidene Steppdecken mit Spitzenüberdecken, Nachttisch mit weiß. Marmor, Spiegel, Tisch mit seidener Decke, 2 Stühle, Chaiselongue mit schöner Decke u. gestickten Kissen, sowie dazu passende Korzetten mit Zubehör, Schreibtisch mit Dreifuß, 2 Lehnstühle, 1 Bücherregal, 1 Bücherständer, Chaiselongue mit Decke, Ständer mit Nigar, großer Lehnstuhl in Plüsch, Schreibtischlampe, Gaststolen, elektrisch eingerichtet, 1 Ampel, 1 Plüschgarnitur — Sofa, 2 große und 3 kleine Sessel — 1 Wobentisch 3,80 x 2,20, 1 Goldschmuck, 1 Goldstuhl mit Kissen, 1 japanisch. Nippeschränkchen in Schwarz, 1 japanisch. Ofenschirm, 4teilig, 1 Spiegel in antik. Rahmen, 1 Rollwand, 1 Bambusständer mit großer Majolitabase, 2 Wanduhren, 1 Badeeinrichtung, große Wanne mit Gießofen (Patent Prof. Junfer), nebst Leitungswohre, einige bessere Bilder unter Glas, wozu einladet 9700

**B. Kossmann, Auktionator.**  
Telephon Nr. 2255.

**Achtung!**

Gebt meiner verehrl. Kundschaft bekannt, daß die gewünschten B25812

**Schuh-Leisten**

in allen Größen soeben eingetroffen sind.

**G. Ziwia,**  
Schuhbedarfsartikelhaus,  
Karl-Friedrichstr. 32. Filiale Schützenstr. 22.

**Carbidbeleuchtung!**

Unsere werthe Kundschaft, sowie das verehelichte Publikum, welche während den Wintermonaten Carbid von uns beziehen wollen, werden ersucht, sich jetzt bei uns einzutragen zu lassen. 9614.3.3

**Hartung & Rieger**  
Spezialgeschäft der Südstadt für Carbidbeleuchtung,  
Marienstr. 63. Telephon 3211.

**Zu verkaufen**

2 Fohlen, gleich alt, Wilhelm Keller Ww., Anteltingen, Feldstr. 20. B25810

**Mittagstisch.**  
Angebote mit Preis unter Nr. 9657 an die Geschäftsstelle der „Badische Presse“ erbeten.

**Diene Stellen**  
Gesucht  
wird tüchtiger, gewandter und erfahrener B2584a

**Bürobeamter**  
zum sofortigen Eintritt. Bewerbungen sind unter Anschluß von Zeugnissen und eines selbstgeschrieb. Lebenslaufes, sowie unter Angabe der Gehaltsanspr. an das Bezirksamt bezw. an Kommunalverband Säckingen zu richten.

**Flügel**  
billig zu verkaufen. B25811  
Akademiestr. 42. II. Kaufleben d. 8-12 Uhr.

**Laden-Einrichtung**  
mit eingebautem Spiegel, schrank, weiß, fast neu, zu verkaufen. B25812

**Zu verkaufen**  
ist ein sehr gut erhaltener

**Leiterwagen**  
mit Doppelleitern bei F. Vuh, Morgenstr. 8.

**Herren- u. Damenrad**  
mit beschlagnehmbarer Gummi sind zu verkaufen bei Hartung & Rieger, Marienstr. 63.

**Herren- u. Damenrad**  
mit Gummi, beschlagnehmbar, zu verkaufen. B25833g  
Schützenstr. 53, Sof.

**Kinderrad**  
zu verkaufen. B25740  
Ludwigsplatz 40, Baden.

**Lehrer**  
für die hiesige Schule gesucht. B25813

**Lehrer**  
für die hiesige Schule gesucht. B25813

**Lehrer**  
für die hiesige Schule gesucht. B25813

**Mädchen**  
finden Beschäftigung bei L. Geißendorfer, B294 G. m. B. S. Leisingstraße 70.

**Tüchtige**

**Automobilmechaniker und Dreher**

für sofort gesucht.

**Automobil-Haus**  
**Peter Eberhardt,**  
Amalienstraße 57. 7901

Wir suchen sofort für unsere Vieherei-Abteilung

**2-3 tüchtige Maschinenformer,**  
**1 Kernmacher, sowie einige kräftige Hilfsarbeiter.**

**Nähmaschinenfabrik Karlsruhe,**  
vorm. Haid & Neu, 9712.2.1  
**Karlsruhe i. B.**

**Vorarbeiter,**  
gelernter Schlosser, als Abteilungsleiter gesucht.

**Dr. Joh. Sachs,**  
Maschinenfabrik in Ettlingen,  
am Exerzierplatz. 9660.2.2

**Gelernter**

**Seizer u. Maschinist**

für Lokomobile findet Stellung bei

**Kathreiners Malzkaffeeabriken**  
Rheinhausen. 9665.2.1

**Restaurations-Köchin**

sofort oder später gesucht von 9666.2.2

**Eberhard, „Zum Rheingold“,**  
Waldhornstr. 22.

**Tüchtige**

**Mushilfskellnerinnen und Spülfrauen**

für jeden Sonn- u. Feiertag gesucht.

Sonntags geöffnet von 10-12 Uhr. 8175\*

**Hilfsdienstmeldestelle Karlsruhe**  
(Stadt. Arbeitsamt Karlsruhe).

**Tüchtiges, braves**

**Mädchen**

per sofort gesucht.

Angebote unter Nr. 9606 an die „Badische Presse“ erbeten.

**Frau oder Mädchen**

zu Ausgängen und anderer einfacher Arbeit sucht

**Snabdruckeri Malsch & Vogel, Adlerstr. 21.**

**Kaminfeger-  
Lehrling-Gesuch**

Ein ordentlicher Junge kann sofort in die Lehre treten. Näh. bei Kaminfegermeister **R. Schuh,** Scheffelstr. 34. B25855

**Braves, heiliges**

**Mädchen**

zur Mithilfe im Haushalt gesucht. 9706.3.1

**Frau Herm. Dertel jr.,**  
Hirschg. 116, III.

Weitere Dame sucht einfache, gebildete

**Stütze**

nicht alljährig, zur Mithilfe ihres kleinen, einfachen Haushaltes, Familienanstellung. Gest. Angebote unter Nr. B25850 an die „Bad. Presse“.

**Zu vermieten**

**Laden**

Ecke Vorholz- und Karlsruhestr., für jedes Geschäft mit altes Büro geeignet, mit großer 3 Zimmerwohnung und reichlichem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei **H. S. L.,** Karlsruhe 68, Scheffelstr. 34. B25820

**Zu vermieten**

**Mädchen,**

das schon in Stellung war und etwas Kochen kann, in kleinen Haushalt auf 1. September gesucht. Näheres bei **Frau Körner,** Klapprechtstr. 15, I. Stod.

**Mädchen,**  
dem Gelegenheitsarbeiten ist, das Kochen zu erlernen, findet sofort oder a. 1. Aug. Stellung in gutem, einf. Hause. B25854  
Kaiserstr. 30, 2 Treppen.

**Heil. Alleinmädchen**  
in II. Haushalt auf 1. Sept. gesucht. Vorantritt. B25877  
Morgenstr. 14, I.

**Braves Mädchen**  
aus guter Familie sofort gesucht. Näheres bei **Jos. Meiß,** Erbprinzenstraße 29.

**Obst-Verteilung.**

Hente

in den Verteilungsgeschäften Nr. 8-25 einfaß. 5 Pfund Korbmenge geg. die Obstmarke Nr. 1. Karlsruhe, den 9. August 1918. 9702

**Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe**

Gesucht baldmöglichst

**Schlafraum**

für etwa 15 Gefangene in Nähe unserer Fabrik. Schriftl. Angebote mit Angabe des monatl. Preises und der Raumgr. bezw. Ans. der Zimmer bis 12. Aug. Ferner zu den wir sofort

**einige Frauen für Maschinenarbeit.**  
Max Schollberg & Co., G. m. b. H., Baumwallballe 40.

**Saubere**

**Frau od. Mädchen**

einige Stunden vormittags für leichte Hausarbeit gesucht. B25848  
Wöhrstr. 7.

**Gut möbl. Zimmer,**  
ebtl. Wohn- u. Schlafzimmer mit 1 od. 2 Betten ist sofort oder auf 1. Okt. zu vermieten. B25850  
Vorstr. 32, 8. Stod.

**Bügelrinnen**  
u. Arbeiterinnen

zum sofortigen Eintritt gesucht. 7.1

**Jul. Ikon**  
Dampfwäscherei  
Bulach.

**Waschfrauen**

einige kräftige sind sofort Beschäftigung.

**Färberei D. Lisch,**  
Sophienstr. 28.

**Monatsfrau**

oder Mädchen für 2-3 Stunden nachmittags für häusliche Arbeit gesucht. Monats-Anlage 13, Prof.essor Knorr. B25711

**Stellen Gesuche**

Ein zuverlässiger erfahrener **Werkmeister,** 18 Jahre tätig in der Zigarrenfabrikation, Kranzen- und Zinnschmied-Verfertigung vollständig vertraut, sucht Verrentenstellen. Penan, a. Dienst. Heinrich Ehrig, Kaiser-Allee 151, 4. St. B25827

**Fräulein,**  
23 J., in der Kinderhülfe, Nähen und allen besehnen Hausarbeiten gut bewandert, sucht Stelle. Gest. Angebote u. B25828 an die „Badische Presse“.

**Gut möbl. Zimmer**  
in besserem Hause sofort zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter B25864 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

**gebildetes Fräulein,**  
hier fremd, wünscht Stellung am Wäset oder zum Servieren in gut. Weinrestaurant. Angebote unter B25857a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb. 3.2

**Zu vermieten**

**Laden**

Ecke Vorholz- und Karlsruhestr., für jedes Geschäft mit altes Büro geeignet, mit großer 3 Zimmerwohnung und reichlichem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei **H. S. L.,** Karlsruhe 68, Scheffelstr. 34. B25820

**Möbl. Zimmer**

an solches älteres Fräulein zu verm. Familienanstellung. Näheres unter B25744 in der Bad. Presse.

**Bester möbliertes**  
Wohn- u. Schlafzimm. mit 2 Betten, ebl. Küchen, benutz. zu verm. B25854  
Wendstr. 36, part.

**Gemütl. möbl. Zimmer**  
zu vermieten. B25827  
Kaiserstr. 121, 4. St., r.

**Abstr. 18, 1. St., Knts.**  
Gfien, Zimmer. B258600

**Abstr. 19, 8. Stod.**  
ist ein einfaches möbl. Mansardenzimmer mit Essen an eine solide Person gegen kleine Mithilfe im Haushalt zu vermieten. B25830

**Winterstr. Nr. 40,**  
dritter Stod., rechts, ist ein möbl. Zimmer auf 15. August zu verm. ewil. mit Wohnzimmern.

**Gebildete Dame, Schüler**  
od. Schülerin höh. Lehranstalt findet

**gemüthlich. Heim**  
bei geb. Dame mit Kind, deren Mann im Felde. Sorgfältige Verpflegung. Bad. Näheres B2583.3  
Welschstr. 2, p. z.

**Residenz-Theater**  
Waldstraße.  
Nur noch heute.  
**Maria Albert**  
Hans Albert  
in  
**Das Spitzentuch der Fürstin Wolkonska.**  
Schauspiel in 4 Akten.  
Wer frevelnd eine Lieb zerstört...  
4 Akte.  
Hauptdarsteller:  
Hugo Flink, Rosi Orsi.  
Bilder aus Plinius  
Aktuell.